

Ein Grünfink *Carduelis chloris* X Stieglitz *Carduelis carduelis* Mischling in Ramerding, Gemeinde Kirchdorf/Inn

von WALTER SAGE

Im Winterhalbjahr 1978/79 bemerkte ich an unserer Futterstelle in Ramerding, Gemeinde Kirchdorf/Inn unter einem Schwarm Grünfinken ein Tier welches einige Merkmale eines Stieglitzes besaß.

Dieser Vogel, den ich zunächst für einen entflohenen Stieglitz X Kanariemischling hielt, konnte nun regelmäßig beobachtet werden.

So beschloss ich den Versuch zu unternehmen diesen abnorm gefärbten Vogel zu fangen. Ich baute die Futterstelle so um, das ich durch ziehen an einer Schnur eine Klappe betätigen konnte die das Futterhäuschen verschloss. Bereits am nächsten Tag konnte ich den Vogel auf diese Weise fangen.

Zur Eingewöhnung brachte ich den Vogel in einen größeren Käfig unter, den ich zur Beruhigung mit einem weißen Tuch abgehängt hatte. So schreckte der Vogel nicht unnötig auf, wenn jemand den Raum betrat und die Eingewöhnungsphase verlief so ohne Probleme.

Da ich selbst zu dieser Zeit Cardueliden (Kanarienvögel, "Waldvögel" und Mischlinge) gezüchtet habe, erkannte ich sofort die Ähnlichkeit mit einem Stieglitz X Kanarienvogel Bastart. Folgende Merkmale unterschieden ihn jedoch deutlich von diesen.

Gestalt:

Der Vogel war wesentlich kräftiger gebaut als ein Stieglitz X Kanarie-Mischling und erinnerte mehr an die Gestalt eines Grünfinks.

Schnabel:

Besonders der Schnabel war wesentlich kräftiger als der des oben genannten Mischlings und sogar kräftiger als der eines Kanarienvogels.

Färbung:

Die Merkmale eines Stieglitzes, insbesondere die rote Gesichtsmaske waren gut ausgeprägt jedoch in der Intensität schwächer, als diese in der Regel Stieglitz X Kanarie Mischlingen zeigen.

Gesang:

Auch der Gesang, den das Mischlingsmännchen schon nach wenigen Wochen vortrug, zeigte Merkmale von Grünfink und Stieglitz.

Ich konnte den Vogel noch mehrere Jahre in Gefangenschaft halten. Versuche, eine erfolgreiche Verpaarung mit einem Kanarienvogel zu erzielen schlugen trotz häufiger Kopulationen fehl, vermutlich war

der Vogel steril. Auch dies spricht für einen Mischling ohne Kanarienvendtschaft.

Bleibt die Frage nach der Herkunft dieses Vogels. Die Mischlingszucht war zu dieser Zeit sehr beliebt. Dabei wurde aber in der Regel Kanarienvweibchen mit Wildvogelmännchen verpaart. Wildvogel X Wildvogel Kreuzungen wurden ungleich seltener durchgeführt, da hier gute Zuchtweibchen selten sind. Am ehesten gelingt diese jedoch mit Grünfinken, da diese unter den "Waldvögeln" noch am ehesten zur Brut schreiten.

Personen die sich auf diese Zuchten spezialisierten, waren in der Regel in Vereinen organisiert und versuchten ihre Vögel für Ausstellungen hin zu züchten. Dies setzt aber eine Beringung mit geschlossenen Ringen voraus.

Der Mischling war jedoch unberingt und zeigte auch sonst keine Zeichen eines Gefangenschaftsflüchtlings. Gelegentlich werden insbesondere weibliche Mischlinge, die weder für die Zucht geeignet sind und auch nicht als „Sänger“ verkauft werden können, freigelassen. Da es sich hier jedoch um ein Männchen handelte ist auch das eher unwahrscheinlich.

Oder könnte es sich hier doch um eine Freilandverpaarung zwischen Grünfink und Stieglitz handeln?

Stieglitze werden insbesondere deshalb für eine Mischlingszucht verwendet, da sie sich bereitwillig, ja sogar aggressiv mit Kanarienvögeln aber auch mit anderen Cardueliden paaren. So schreiben URS N. GLUTZ v. BLOTZHEIM u. KURT M. BAUER im Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 14/II, Passeriformis (5.Teil) auf Seite 549: „Unter den Carduelinae sind artübergreifende Kreuzungen mit teilweiser Fruchtbarkeit der Bastarde häufig.“ (Übersicht bei J. FEHRER in SCHERER, Typen des Lebens, Berlin 1993) „Hybriden zwischen Grünling und Stieglitz sind auch im Freiland beobachtet worden.“ (s. Literaturhinweise bei GRAY 1958; ferner ROKITANSKY, Egretta 1, 1958, RUCNER, Larus 24, 1972 und CVITANIC, Larus 36/37, 1986).

So sollte es auch hier möglich gewesen sein, dass eine Freilandverpaarung zwischen Stieglitzmännchen und Grünfinkweibchen stattgefunden hat. Vielleicht werden im Freiland beobachtete Finkenmischlinge allzu schnell den Gefangenschaftsflüchtlings zugeordnet.



Stieglitz X Grünfink Mischling nach einer Zeichnung von Hermann Heinzel 1968. In der Rottönung leicht verändert, um im Aussehen den beschriebenen Bastart möglichst nahe zu kommen.

Literatur:

RADTKE, G.A. (1976): Positurkanarien und Mischlinge Albrecht Philler Verlag, Minden.
v. BLOTZHEIM, U.N.G. & K.M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 14/II
Passeriformis (5.Teil) Aula-Verlag, Wiesbaden.

Anschrift des Verfassers:

Walter Sage
Seibersdorfer Str. 88a
D- 84375 Kirchdorf/Inn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Sage Walter

Artikel/Article: [Ein Grünfink *Carduelis chloris* X Stieglitz *Carduelis carduelis* Mischling in Ramerding, Gemeinde Kirchdorf/Inn 57-59](#)